

Die 15. ordentliche Vereinsversammlung vom 30. April 1961 in Lugano

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis
Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della
Ceramica**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 55

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II. Die 15. ordentliche Vereinsversammlung vom 30. April 1961 in Lugano

Nicht allein dem reichhaltigen Programm (s. Mitteilungsblatt Nr. 54) ist es wohl zu danken, dass sich eine derart erfreuliche Zahl von Teilnehmern in Lugano zusammenfand, sondern auch dem immer von neuem spürbaren Zauber unseres Tessins, der die Mitglieder aus dem In- und Auslande herbeilockte.

Am Sonntagvormittag 10 Uhr fand im Hotel Palace in Anwesenheit von 51 Mitgliedern die Generalversammlung statt. Die statutengemässe Tagesordnung wickelte sich unter der überlegenen Führung des Präsidenten, Herrn D. Sammet, reibungslos ab. Sein Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahr 1960 lautet wie folgt:

Jahresbericht des Präsidenten an der Generalversammlung in Lugano 30. April 1961

Rückblickend auf das Jahr 1960 dürfen wir dankbar anerkennen, dass wir im Kreise der Keramikfreunde wiederum sehr viel Schönes und Wertvolles sehen und erleben durften.

Das Vereinsjahr begann mit der 14. ordentlichen Vereinsversammlung am 22. Mai 1960 in Basel. Es wurde allgemein begrüsst, dass wir Herrn Dir. Gysin vom Landesmuseum, eingedenk seiner grossen Verdienste, zum Freimitglied auf Lebzeiten ernannten. Am Nachmittag unternahmen wir eine genussreiche Fahrt über Kandern, wo wir dem berühmten deutschen Keramikschöpfer Bampi einen Besuch abstatteten, nach dem wunderschön gelegenen Rokoko-Schloss Bürgeln. Herr Prof. Albrecht, als Initiant und Präsident des Bürgeln-Bundes, führte uns in lebenswürdiger Weise durch Schloss und Garten. Wir möchten ihm nochmals herzlich danken für den genussreichen Schlossbesuch.

Im Juni begaben sich Herr Dr. Ducret, Herr Schnyder von Wartensee, sowie einige weitere Mitglieder der Keramikfreunde der Schweiz nach Dresden zur Jubiläumsfeier: 250 Jahre Meissner Porzellanmanufaktur. Sie erlebten inmitten von gleichgesinnten Freunden recht interessante Tage.

Der Höhepunkt des Vereinsjahrs 1960 war dann unsere USA-Reise im Herbst. 2 Vorstandsversammlungen, im Februar und im August, waren dieser Reise gewidmet. Doch die ganze Last der Organisation lag natürlich auf den Schultern von Herrn Dr. Dietschi. Ihm gebührt unser grösster Dank; es ist ihm gelungen, unsere USA-Reise zu

einem grossartigen, einmaligen Erlebnis werden zu lassen. Es ist mir im Rahmen meines Jahresberichtes leider nicht möglich, diese Reise eingehend zu würdigen — ich verweise auf den ausgezeichnet geschriebenen Reisebericht von Frl. Dr. Felchlin im Mitteilungsblatt Nr. 53. Doch was ich nicht versäumen möchte, sind aufrichtige Worte des Dankes an alle unsere Keramik-Freunde in USA. Es waren ja nicht einmal so sehr die riesigen Städte und bizarren Landschaften, welche uns den grössten Eindruck machten. Es war vielmehr diese grosszügige Gastfreundschaft, welche uns am meisten beeindruckte. Mit welcher Selbstverständlichkeit öffneten sich uns Häuser und Herzen! Mit wieviel Stolz und Freude wurden uns all die keramischen Schätze gezeigt! Nie werden wir wohl die herrlichen Kollektionen von Judge Untermeyer und Herrn Dr. Syz vergessen und auch an all die vielen andern kleinen und grossen Sammlungen werden wir uns immer wieder mit Freude erinnern.

Im Jahre 1960 sind wiederum 4 Mitteilungsblätter erschienen, die Nummern 49—52. Unseren unermüdlichen Mitarbeitern, welche mit ihren interessanten Publikationen die Herausgabe der wunderschönen Hefte ermöglichten, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet! Es sind dies hauptsächlich: Herr Dr. Siegfried Ducret und Paul Schnyder v. Wartensee, Frl. Dr. Felchlin, Rudolf Just, Prag, Otto Walcha, Meissen, Richard Seyffarth, Dresden, Arthur Lane, London, Ernst Kramer, Fulda, Giuseppe Liverani, Faenza. Wir freuen uns sehr, wenn unsere Mitglieder ihre Forschertätigkeit und ihr schriftstellerisches Können weiterhin unseren Mitteilungsblättern zu gute kommen lassen. Als besonders wertvolles Geschenk konnten wir unseren Mitgliedern das Heft Nr. 50 überreichen. Es ist dies die Jubiläumsausgabe: 250 Jahre Meissner Porzellan. In interessanten Abhandlungen sprechen sich darin Fachleute über die Glanzzeit von Meissen während den Jahren 1710—1750 aus. Die herrlichen Abbildungen stammen fast alle aus der weltberühmten Sammlung von Dr. Ernst Schneider im Schloss Jägerhof. Diejenigen unter uns, welche im Jahre 1959 der Vereinsversammlung in Düsseldorf beigewohnt haben, werden sich mit Entzücken dieses kleinen Schlosses mit der einzigartigen Meissner-Porzellansammlung, mit den wunderschönen Möbeln und Boiseries des 18. Jahrhunderts erinnern.

Diese herrliche Jubiläumsausgabe mit über 200 Abbildungen haben wir wiederum der grosszügigen Unterstützung der Ceramica-Stiftung zu verdanken. Es sei ihr unser wärmster Dank dafür ausgesprochen, dass sie uns immer wieder so wertvolle Publikationen ermöglicht.

Neben den 4 Mitteilungsblättern gab unser Verein als Neujahrsgabe 1961 eine Publikation von Anna Maus, Frankenthal und Lili Steinemann, Zürich, heraus: «Die Künstler und Fabrikanten der Porzellanmanufaktur Frankenthal». Es ist dies eine wertvolle Arbeit für die Keramikforschung.

Von unseren Mitgliedern sind im vergangenen Jahr folgende interessante, dem Sammler zu empfehlende Werke erschienen: Dr. S. Ducret: «Die landgräfliche Porzellanmanufaktur Kassel». In spannender Darstellung versteht es der Verfasser, die 22 Jahre des Bestehens dieser Manufaktur wissenschaftlich zu ergründen.

Von Arthur Lane ist erschienen: «A guide to the collection of tiles». Es ist dies eine umgearbeitete Neuauflage von 1939 und entwirft die ganze Geschichte der Fayence-Fliesen, welche zur Wand- und Bodenverkleidung, wie auch zu Öfen verwendet wurden, seit Aegypten bis zum 19. Jahrhundert. Von H. J. Renaud ist erschienen: «L'art de la Fayence en Provence». Der Verfasser, der ein gelehrter Sammler von französischen Fayencen ist, behandelt die grossen Fayence-Manufakturen Marseille und Moustier sowie einige kleinere Manufakturen.

Leider muss ich Ihnen nun noch die betrübliche Mitteilung machen, dass Herr Dr. Ducret auf Jahresende sein Amt als Redaktor des Mitteilungsblattes niedergelegt hat. Dieser Rücktritt ist für uns alle sehr bedauerlich, doch war es eigentlich schon lange zu befürchten, da Herr Dr. Ducret beruflich so sehr in Anspruch genommen ist, dass diese konstante Mehrbelastung für ihn nicht mehr tragbar war. Unsere Vize-Präsidentin hat in unserem letzten Mitteilungsblatt Nr. 54 die Arbeit von Herrn Dr. Ducret verdankt und gebührend gewürdigt.

Doch nun kann ich Ihnen auch noch etwas Erfreuliches mitteilen. Unser Mitgliederbestand ist bis Ende Dezember 1960 auf 506 Mitglieder angewachsen und wir danken allen jenen, die mitgeholfen haben, dass wir die runde Zahl von 500 überschreiten durften. Unser Kassier, Herr Walter Lüthy, wird Sie noch eingehend über den Mitgliederbestand orientieren.

Ich möchte meinen Jahresbericht schliessen mit der tröstlichen Versicherung, dass wir uns im Vorstand die grösste Mühe geben, den Verein der Keramikfreunde an allen gefährlichen Klippen vorbeizusteuern. Wir werden unser Möglichstes tun, dass in regem, geistigem Austausch die Keramikforschungen und Diskussionen weiter gedeihen und dass sich dabei auch die menschlichen Beziehungen vertiefen. Dabei hoffen und vertrauen wir auf die Mitarbeit von Ihnen allen! Wir möchten für unseren Verein den Leitspruch aufstellen, den 1651 Freiherr von Silberstein auf einen Fayence-Teller schreiben liess: Durat et lucet — Er dauert und leuchtet.

D. Sammet

In warmen Worten dankt Fräulein Dr. Felchlin Herrn Sammet für seinen Überblick. Der Bericht gibt nur einige oberflächliche Anhaltspunkte, verschweigt aber, welche ungeheure Arbeitsleistung des Präsidenten und des Reiseleiters, Herrn Dr. E. Dietschi, der alles übergoldenden Amerikareise zum Erfolg verholfen hat.

Aus dem *Bericht des Kassiers*, Herrn Lüthy, seien hier die Vereinsrechnung 1960 und Bilanz per 1. Januar 1961 wiedergegeben:

Vereinsrechnung 1960

Mitgliederbeiträge	19 661.88	
55 Eintrittsgebühren	1 100.—	
Freiwillige Beiträge	917.—	
Zinsen	246.30	
Verkauf von Mitteilungsblättern	1 156.28	
Kosten der Neujahrsgabe 1960		1 138.35
Kosten des Mitteilungsblattes Nr. 49		2 520.80
Kosten Nr. 50 (Slg. Dr. Schneider)		—.—
Kosten des Mitteilungsblattes Nr. 51		5 212.70
Kosten des Mitteilungsblattes Nr. 52		6 528.87
Kosten Mitgliederverzeichnis 1960		801.90
Anzahlung an Register der Mitteilungsblätter Nrn. 1—50		525.—
Drucksachen, Porti, Gebühren		966.20
Vorbereitung der USA-Reise		218.80
Vorträge, Vereinsanlässe, Fahrt Basel—Bürglen		843.60
Unsere Gäste am Ceramic-Dinner in New York		365.80
Repräsentationen		58.50
Quästorbüro		360.40
Postcheck-Saldo am 1. Jan. 1960	15 395.53	
Postcheck-Saldo per 31. Dez. 1960		18 936.07
	<hr/>	<hr/>
	38 476.99	38 476.99

Bilanz per 1. Januar 1961

Bibliothek	1.—	
Clichés und Mitteilungsblätter	1.—	
Register der MB Nrn. 1—50	1.—	
Postcheckguthaben	18 936.07	
40 ausstehende Mitglieder-Beiträge:		
12 Museen, 13 Schweizer,		
15 Ausländer	1 200.—	
Zu liefernde Mitteilungsblätter		
Nrn. 53, 54, 55, 56		20 000.—
Neujahrsgabe 1961, «Frankenthal»		1 000.—
Diedrich, bestelltes Register für Mitteilungsblätter Nrn. 1—50		1 000.—
Passiv-Saldo	1 860.93	
	<hr/>	<hr/>
	22 000.—	22 000.—

Das erfreuliche finanzielle Ergebnis ist der Ceramica-Stiftung zu danken, die die Kosten für das Heft Nr. 50 in vollem Umfange übernommen hat. Ohne diesen Beitrag wäre es uns nicht möglich gewesen, bei den hohen Druckkosten — rund Fr. 25.— je Heft — eine ausgeglichene Rechnung auszuweisen.

Leider hat der Verein vier Mitglieder durch den Tod verloren. Zusammen mit acht Neueintritten zählt der Verein nun 506 Mitglieder.

Nach der von den Rechnungsrevisoren Frau Leber und Herr Dr. Escher sowie von Herrn Professor Albrecht beantragten Decharge-Erteilung wird der Vorstand wie folgt bestätigt:

Präsident: Herr D. Sammet

Vizepräsidentin: Fräulein Dr. M. Felchlin

Kassiererin: Frau E. Leber

Sekretär: Herr Paul Schnyder von Wartensee

Beisitzer: Fräulein J. Brodbeck
Herr Dr. E. Dietschi
Frau Dr. G. Hedinger
Herr M. Hoffmann
Herr W. Lüthy

Bibliothekar: Herr P. Rossire

Redaktion des Mitteilungsblattes:
Herr Paul Schnyder von Wartensee

Als Rechnungsrevisoren werden die Herren Dr. Escher und Bieder — letzterer anstelle von Frau Leber — bestimmt.

Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr lässt die Versammlung unverändert, nämlich auf Fr. 30.— und Fr. 20.—.

Näheres Eingehen verlangt das Traktandum *Mitteilungsblätter und Redaktionskommission*. Durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Ducret als Redaktor unseres Vereinsorgans ist eine grosse Lücke entstanden, die wir auszufüllen versuchen. Herr Schnyder von Wartensee, der wegen der Tagung der Ceramica-Stiftung in Düsseldorf heute nicht anwesend ist, wird für das weitere Erscheinen unseres Mitteilungsblattes besorgt sein. Ferner haben Herr Regierungsbaurat Kramer aus Fulda, Herr Otto Walcha in Meissen und Herr Dr. Stettler in Bern ihre Mitarbeit zugesagt. Wir bemühen uns auch, den grossen Sammler Herrn Dr. Syz in New York für redaktionelle Beiträge zu gewinnen. Sollte es während dieser Umstellung nicht möglich sein, die Blätter immer termingerecht zu verschicken, oder sollten nur drei Nummern jährlich anstatt vier wie bisher erscheinen, so kann der Vorstand auf das Verständnis und die Nachsicht der Mitglieder zählen.

Zur Frage des *Tagungsortes der Herbstversammlung* werden von den Anwesenden mehrere Ziele empfohlen, die sich über nahezu alle keramisch wichtigen Punkte und Zentren Europas erstrecken, und die der Vorstand prüfen wird.

Unter dem Traktandum «*Varia*» überbringt Herr Dr. Dietschi Grüsse der amerikanischen Mitglieder. Anschliessend erläutert er nochmals das Tagesprogramm.

Die südliche Naturpracht als Rahmen und Hintergrund der Einladungen bei Frau de Puoz in Vaglio, bei Herrn und Frau A. C. Nussbaumer in Certenago und bei Herrn Dr. Leproni in Campione liess die beiden, leider viel zu kurzen Tage, zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Es ist schwer zu sagen, welche der beiden Einladungen den tieferen Eindruck hinterliess: der reiche, auch die Gaumenfreuden befriedigende Lunch bei Frau de Puoz in ihrem selbstgestalteten Heim, dem sie als Architektin mit sicherem Sinn für das Schöne und Echte zu einer wahren Symbiose mit der idyllischen Landschaft in der «*Pieve Capriasca*» verholfen hat, oder der Empfang bei Herrn und Frau Nussbaumer in Certenago auf der «*Collina d'Oro*» über dem von Bergen und lieblichen Ortschaften umsäumten Luganersee. Hier in der Villa Jasmin, die bis ins Kleinste Zeugnis ablegt vom hohen Kunstsinn seiner Besitzer, wählte man sich in einem Märchenpalast aus Tausend-und-einer-Nacht. Jedenfalls sind wir unseren Gastgeberinnen von Herzen dankbar, dass sie ihr Heim für einige Stunden einer so grossen Gästeschar geöffnet haben.

Auf der Fahrt nach Vaglio machten wir Halt in Ponte Capriasca, um in der Ambrosiuskirche eine aus dem 16. Jahrhundert stammende Abendmahlsszene zu besichtigen. Die Carlo Melzi, dem Meister der Freske, zugeschriebene Kopie des berühmten Vorbildes von Leonardo da Vinci gilt als das bedeutendste und besterhaltene Werk dieser Art.

Unterwegs nach Certenago versammelten wir uns zu einem besinnlichen Halt auf dem Friedhof von Gentilino, um auf dem Grabe von Herrn P. Oberer, dem Gründungspräsidenten und langjährigen Ehrenmitglied unseres Vereins, einen Kranz niederzulegen. Im Beisein der Witwe von Herrn Oberer und seines Sohnes sprach Herr Professor Dr. Albrecht Worte freundschaftlich-dankbaren Erinnerens.

Leider war es nach dem Mittagessen in Campione wegen Zeitknappheit nur einem Teil der Gesellschaft möglich, die interessante und vielseitige Keramiksammlung von Herrn Dr. Leproni zu bewundern. Eine Schrift «*The Art and History of Campione d'Italia*» nebst einem hübsch gearbeiteten Aschenbecher durfte jeder Teilnehmer zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Ein wahres Füllhorn an Schönheiten und Köstlichkeiten hat uns der Tessin in diesen zwei Tagen dargeboten. Beglückt und befriedigt von der wohl gelungenen Zusammenkunft danken wir den Initianten, Organisatoren und Gastgebern für ihre Mühe.

An der Tagung in Lugano nahmen teil: Herr und Frau Prof. Albrecht, Rheinfelden; Frl. Badino, Luzern; Mrs. Becker, Lugano; Frau Beldi, Nussbaum; Herr Bieder, Liestal; Herr und Frau Bleuer, Willisau; Frau Bossi, Arlesheim; Frl. Bühler, Basel; Frau Braumandl, Zürich; Frl. Brodbeck, Riehen; Frl. Christen, Basel; Frau Cordier, Olten; Herr und Frau Dr. Decoppet, Zürich; Frau de Puoz, Vaglio-Lugano; Herr und Frau Dr. Dietschi, Basel; Herr und Frau Dr. Dietenheim, Ascona; Herr Döbbelin, Basel; Frau Egli, Kloten; Frau Elias, Basel; Frau Ember, Zürich; Frl. Dr. Felchlin, Olten; Frau Fretz, Zürich; Frl. Grob, Winznau; Frau Geschwind, Zürich; Frau Gianotti, Zürich; Frau Hättenschwiller, Basel; Frau Dr. Hedinger, Wohlen; Herr und Frau Hoffmann, Riehen; Frau Ineichen, Oberrieden; Herr und Frau Kahlberg, Milano; Herr und Frau Kehrer, Olten; Herr Kramer, Fulda; Frau Kraus, Basel; Herr und Frau Krautli, Zürich; Frl. Kully, Olten; Frau La Roche, Basel; Frau Leber, Riehen; Frau Lenz, Binningen; Herr Dr. Lepрони, Campione; Herr Lissauer, London; Frau Luchsinger, Zürich; Herr und Frau Lüthy, Basel; Herr und Frau Marbach, Viganello; Frau Marti, Basel; Frau Meyer, Biel; Herr und Frau Müller, Sirnach; Frau Niedermann, Basel; Herr und Frau Dir. Nussbaumer, Lugano; Herr Oberer, Muttenz; Frau Oberer, Gentilino; Frau und Frl. Obrist, Arlesheim; Herr und Frau Pozzi, Milano; Mme Rodell, Basel; Frau Rohn, Biel; Frau Roth, Oberrieden; Frau Rubin, Thun; Herr und Frau Sammet, Küsnacht ZH; Herr und Frau Segal, Basel; Frl. Dr. Somazzi, Bern; Frau Stäubli, Zürich; Frau Spychiger, Langenthal; Frau Dr. Torrè, Zürich; Herr Dr. Walter, Biel; Frl. Walter, Biel; Frau Weber, Ascona; Frau Weber, Lugano; Herr und Frau Widmer, St. Gallen.

III. Ausstellungen

«Chüechlihus» in Langnau wird Heimatmuseum

Im Beisein eidgenössischer und bernischer Behördenvertreter wurde am 1. Juli in Langnau i. E. ein Oberemmentaler Museum eröffnet, das man als einzigartiges Heimatmuseum bezeichnen kann.

Schon das Museumsgebäude, das uralte «Chüechlihus» — eines der ältesten Häuser des Bernbiets — bietet sich nach seiner Wiederherstellung in ursprünglicher Gestalt als eine Sehenswürdigkeit für sich dar. In diesem altherwürdigen Haus wird nun eine Ausstellung gezeigt, die in Art und Inhalt weit über den Rahmen eines gewöhnlichen Heimatmuseums hinausgeht. Es wird hier nicht in der üblichen musealen Art Gegenstand an Gegenstand gereiht, sondern

in den einzigartigen Räumen wird jeweils ein geschlossenes Bild eines emmentalischen Lebensgebietes zur Darstellung gebracht. So gibt es u. a. eine alte Töpferei, eine Handweberei, einen Bauernhaushalt und die alte Langnauer Ratsstube mit wunderschönen Bauernmalereien, die unter Denkmalschutz stehen. Eine fast lückenlos zu nennende Sammlung der berühmten *alt Langnauer Töpferei* — *wie sie sonst nirgends zu finden ist* — *macht den besonderen Reichtum des Museums aus.*

Neue Keramiksammlung im Schloss Thun

Das historische Museum Schloss Thun hat seine Räume und Sammlungen um einen sehr schönen Zuwachs bereichert, der sowohl als bauliche Restauration wie als Darbietung von neuem kunsthandwerklichen Material als Gewinn anzusehen ist. Es handelt sich um bisher nicht öffentlich zugängliche Kellerräume, die nun eine keramische Sammlung und weitere heimatkundliche Objekte zeigen.

Im (ebenfalls erneuerten) Rittersaal des Schlosses fand kürzlich ein Eröffnungsakt statt, an dem der Präsident der Museumskommission, Oberst Arnold Dürst, über die erfreuliche Entwicklung des Schlossmuseums berichten konnte. In der Wiederherstellung der schönen alten Räume, im systematischen Ausbau der Sammlungen und ihrer stilgerechten Darbietung nach modernen Ausstellungsprinzipien wurde und wird ständig weitergearbeitet. An Verbesserungen sind noch eine Neueinrichtung der Abteilungen Prähistorie und Bäuerliche Kleinkunst vorgesehen, die in den Zwischengeschossen untergebracht werden. Ein lebhafter Dank des Redners ging an den Ausstellungsobmann, Kunstmaler Robert Schär, und an den Konservator Hermann Buchs, der in einem anschliessenden Rundgang in den neuen Räumen des Kellergeschosses die Führung übernahm.

Das Ziel ist überall, die imposanten und charakteristischen Räume aus der Kiburger- und Zähringerzeit in ihrer Eigenart wiederherzustellen und in stilgerechte Übereinstimmung mit dem Ausstellungsbestand zu bringen. Als erster Eindruck nach dieser Richtung hin bot sich bei dieser Eröffnungsfeier gleich die Neueinrichtung des grossen Rittersaales dar, der in seinen mächtigen Ausmassen und wuchtigen Bauformen nun viel klarer und offener wirkt, nachdem allerlei bauliche Zutaten weggefallen sind. In der neuen (oder vielmehr alten) echten Gestalt darf dieser Rittersaal zu den grössten und schönsten Räumen althernischer Burgen gezählt werden. Auch die einzelnen Ausstellungsstücke bieten sich jetzt viel eindrucklicher dar: Waffen, Helme und Rüstungen, Richtschwerter, Banner, eine Auswahl grosser Truhen und als besonders wertvolles Stück der prächtig erhaltene frühgotische Medaillonteppeich.